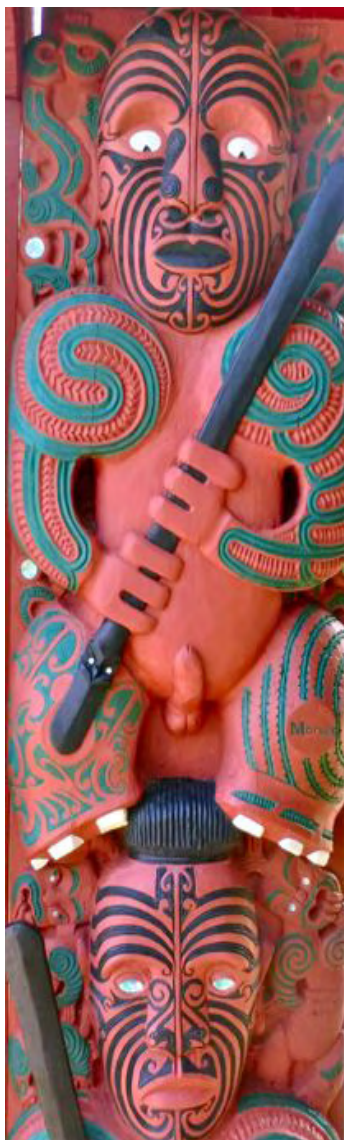


„kia ora“ - Sei gegrüsst!



Kia ora Freunde,

manchmal ist der Empfang bei fremden Völkern schon ein wenig gewöhnungsbedürftig. Oder wäre Euch nicht auch ein bisschen mulmig, wenn plötzlich so stark tätowierte „Wilde“ laut schreiend mit weit aufgerissenen Augen und herausgestreckter Zunge (wie auf den Fotos rechts oben) auf Euch zustürmen würden? Auf diese Weise wollten früher die Maori auf die Entdecker wie James Cook, auf die ersten Kolonialisten und auch untereinander in ihren Stammeskämpfen Eindruck schinden. Heutzutage versuchen sie es bei den Touristen und die stark abgemilderte Variante dieses Zungenherausstreckens bedeutet: Hallo, sei begrüßt!

Aber wehe man reagiert darauf mit einem Grinsen oder macht sich sogar lustig darüber. Hat doch kürzlich bei so einem „Haka“ (Kriegstanz) ein stolzer Maori einem Touristen mit einem Kopfstoß dessen Nasenbein zertrümmert. Das halbrunde Hackebeilchen, welches der dritte Maori-Krieger von links in der Hand hält, ist ganz aus hartem Jade-Gestein und geeignet bei entsprechendem Gebrauch dem Gegner den Schädel zu spalten. Die Maoris hatten bis ins 19. Jahrhundert die Angewohnheit die unterlegenen Krieger anderer Stämme (zwecks Kraftübertragung) legal zu verspeisen. Als die Weißen ihr Land in Besitz nahmen, waren besonders die Missionare ihre Leibspeise. Predigten die doch, dass es nur einen Gott gäbe. Für die Maoris waren - ähnlich der griechischen Mythologie - mehrere Götter für Naturgewalten und menschliche Gefühlsregungen aller Art zuständig. Daneben gibt es noch heilige Orte. An der Nordspitze Neuseelands am Cape Reinga, (wo DER Pazifik und DIE Tasmanische See sich in wildem Ringen vereinigen*) liegt der heiligste Ort der Maori. Dort begeben sich die Seelen der Toten in einer streng zeremoniellen Weise in ihre Urheimat nach HAWAII. (Wahrscheinlich Polynesien).

Diesen Ort und auch die „Wiege“ des Staates Neuseelands in der „Bay of Islands“ auf der nördlichen Halbinsel besuchten wir. Hier hatte ein schlauer, hochrangig dekorierter Engländer 1840 mit 40 Maori-Häuptlingen einen „Friedensvertrag“ (mit vielen Versprechungen) geschlossen. Ein aufmüpfiger Maorihäuptling hatte zuvor viermal den Flaggenmast mit dem englischen Hoheitssymbol abgesägt. (Wie kann man auch ungefragt die eigene Flagge hissen in einem Gastland?!)

Im Gegensatz zu Südafrika und Australien, wo die Urbevölkerung bei der Kolonisation einen hohen Blutzoll zahlen musste, bemühte man sich in Neuseeland auf Grund des „WAITANGI-VERTRAGS“ die Maoris „gleichberechtigt“ zu „integrieren“. Da die Maoris aber für Worte wie „Souveränität“ in ihrer bildreichen Sprache im Vertrag nichts Ebenbürtiges hatten und keine (Geld) Wertvorstellungen kannten, wurden ihnen alle „Papier-Rechte“ nach und nach genommen und das Land für einen Pappenstiel abgekauft. Dafür wurden sie von einer „Queen“ regiert! Letztendlich ist das Ergebnis das Gleiche. Die „Pakehas“ (die Weißen in der Maorisprache) haben das ganze Land bis auf wenige Ausnahmen (fast gewaltlos) in Besitz genommen.

Mit diesem halbernstesten, völkerkundlichen Kurzvortrag
grüssen Euch unbeschadet von einem Maori-Kriegstanz
Rolf & Monika

*So steht es in unserem DUMONT Reiseführer